

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 84 (1997)  
**Heft:** 3: Haus und Stadt = La maison et la ville = House and city  
  
**Rubrik:** Ausstellungskalender

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausstellungs- kalender

(Ohne Verantwortung der  
Redaktion)

**Aarau, Forum Schloss Platz**  
Aarau Bahnhofplatz.  
Ein Platz für die Schweiz  
bis 27.4.

**Aarau, Kunsthaus**  
Hugo Suter: Das Eine im  
Andren.  
Sol LeWitt: 100 Cubes  
bis 6.4.

**Albstadt, Städtische Galerie**  
Friedrich Dürrenmatt  
(1921–1990): Zeichnungen.  
Brigitte Wagner:  
Neue Zeichnungen  
bis 6.4.

**Amsterdam,  
Jewish Historical Museum**  
Juden in Berlin: Integration  
zu einem hohen Preis  
bis 1.4.  
Jüdisches Leben in Amster-  
dam: 50 Jahre nach der  
Befreiung.  
Fotos Han Singels  
bis 6.4.

**Amsterdam,  
Stedelijk Museum**  
Markus Lüpertz: Paintings  
bis 31.3.

**Antwerpen,  
Galerie Ronny van de Velde**  
Georges Vantongerloo  
(1886–1965)  
bis 31.3.

**Baden-Baden, Kunsthalle**  
Cindy Sherman  
bis 23.3.

**Barcelona, Sala Catalunya**  
de la Fundació La Caixa  
Oskar Schlemmer  
bis 27.4.

**Basel, Antikenmuseum und  
Sammlung Ludwig**  
Ägypten: Augenblicke der  
Ewigkeit. Unbekannte  
Schätze aus Schweizer  
Privatbesitz  
18.3.–13.7.

**Basel, Karikaturen &  
Cartoon Museum, St. Alban-  
Vorstadt 28**  
Im Labyrinth der Gesund-  
heit  
bis 30.4.

**Basel, Kunstmuseum**  
Die letzten Aquarelle von  
Martin Disler  
bis 20.4.

**Basel, Museum  
für Gegenwartskunst**  
Teresa Hubbard und  
Alexander Birchler. Manor-  
Kunstpreis Basel 1996  
bis 6.4.

**Basel, Museum der Kulturen**  
Vanuatu – Kunst aus der  
Südsee  
bis 10.8.

**Bellinzona, Civica Gallerie  
d'arte Villa dei Cedri**  
Die Reise zu den Alpen. Von  
Wolfs Romantismus bis zu  
Trachsels Symbolismus  
bis 1.6.

**Berlin,  
Akademie der Künste**  
Daniel Chodowiecki:  
Die Reise von Berlin nach  
Danzig  
bis 20.3.

**Berlin, Bauhaus-Archiv  
Museum für Gestaltung**  
Ulrich Bauss:  
Plastiken aus Beton  
bis 31.5.

**Berlin, Berlinische Galerie**  
Kienholz. Retrospektive.  
Edward und Nancy Reddin  
Kienholz  
bis 31.3.

**Berlin, Brücke-Museum**  
Ernst Ludwig Kirchner:  
Druckgraphik aus eigenen  
Beständen  
bis 11.5.  
Maler der Brücke  
bis 14.9.

**Berlin, Museum  
für Verkehr und Technik**  
Feuer und Flamme für  
Berlin: 150 Jahre Gaswerke  
in Berlin  
bis Mitte Mai

**Bern, Historisches Museum**  
Helvetia. Patriotische  
Ansichtskarten zwischen  
1900 und 1920  
bis auf weiteres

**Bern, Kunsthalle**  
Glasgow  
bis 20.4.

**Bern, Kunstmuseum**  
UMBO (Otto Umbehr).  
Vom Bauhaus zum Bild-  
journalismus. Retrospektive  
bis 6.4.  
Serge Brignoni:  
Berlin–Paris–Bern  
21.3.–1.6.

**Bern, PTT-Museum**  
Sensationen: Welt-Schau auf  
Wanderschaft. 14 gross-  
formatige Weltpanoramen  
bis 24.8.

**Biel, Museum Neuhaus**  
Das eigentümliche Glück  
der Bleistiftmethode:  
Robert Walser – Mikro-  
gramme/Heinz Holliger –  
Partitur-Entwürfe  
bis 31.3.

**Bielefeld,  
Naturkunde-Museum**  
Steinzeitjäger in Westfalen:  
Umwelt und Lebensraum im  
ausgehenden Eiszeitalter  
bis 11.5.

**Bochum, Museum**  
Gunilla Palmstierna-Weiss:  
Das bühnenbildnerische  
Werk  
bis 9.4.

**Bonn, August-Macke-Haus**  
Harlekin und Gaukler:  
Die Welt der Artisten im  
Expressionismus  
bis 27.4.

**Bonn, Kunst- und  
Ausstellungshalle BRD**  
Future Garden  
bis Frühjahr 98  
Die Grossen Sammlungen  
VI. Zwei Gesichter der  
Ermitage  
bis 11.5.

**Bordeau, Capc-Musée  
d'art contemporain**  
Collections découvertes:  
Les collections du Musée  
bis 25.5.

**Bremen,  
Gerhard-Marcks-Haus**  
Bildhauer arbeiten in Papier  
bis 6.4.

**Bremen, Kunsthalle**  
Paula Modersohn-Becker in  
Bremen  
bis 6.4.

**Bremen, Übersee-Museum**  
Bremen: Weinmetropole im  
deutschen Norden  
bis 31.3.

**Bruchsal, Schloss**  
Traumwelten  
der 50er Jahre. Puppenwelt  
und Wirklichkeit  
bis 4.5.

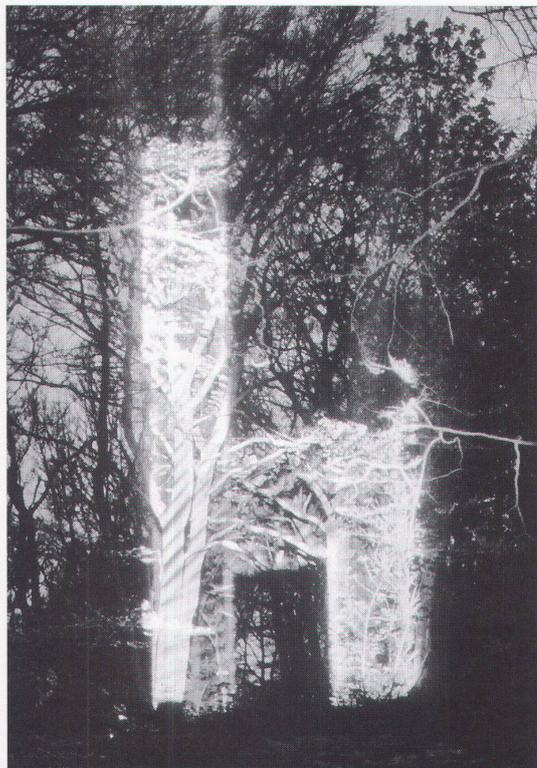
**Bruxelles,  
Palais des Beaux-Arts**  
Collectie Nederland.  
L'art de collectionner  
bis 25.5.

**Burgdorf, Kunstraum**  
Otto Lehmann, Malerei.  
Jürg Zahnd, Malerei  
5.4.–4.5.

**Chur,  
Bündner Kunstmuseum**  
«Verlorene Welten». Ernst  
Brunner – Photographien  
1937–1962  
bis 13.4.

**Chur, Raetisches Museum**  
Erwerbungen und  
Geschenke 1976–1996  
bis 31.3.

Karlsruhe, Badisches Landes-  
museum: Magdalena Jetelová



**Darmstadt, Mathildenhöhe**  
Luigi Veronesi. Rationalistische Abstraktion in Mailand 1927–1996  
bis 27.4.

**Davos, Kirchner-Museum**  
«Brücke» und «Der Blaue Reiter». Werke der Sammlung Etta und Otto Stangl  
bis 30.3.

**Dortmund, Museum für Kunst und Kulturgeschichte**  
Mit dem Pfeil, dem Bogen... Technik der steinzeitlichen Jagd  
bis 27.4.

**Dresden, Deutsches Hygiene-Museum**  
Verflixte Schönheit. Eine Erlebnisausstellung über Lust und Last des Schönseins  
bis 23.3.

**Düsseldorf, Hetjens-Museum**  
Frühes Meissener Porzellan. Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen  
bis 6.4.  
Schuhe aus fünf Kontinenten. Spiegel der Kulturschichte. Aus der Sammlung der Garant Schuh AG  
bis 13.4.

**Düsseldorf, Kunsthalle**  
Michail Wrubel: Retrospektive  
bis 13.4.

**Düsseldorf, Kunstmuseum im Ehrenhof**  
Murano-Glas des 20. Jahrhunderts aus dem Bestand des Glasmuseums Hentrich  
bis 12.5.  
Im 7. Jahr – Kinderbilder bis Sommer  
Angesichts des Alltäglichen: Genremotive in der Malerei 1830–1900  
bis 30.3.  
New Design in Glass  
bis 6.4.  
Jochen Gerz – French Wall  
bis 13.4.

**Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen**  
René Magritte: Die Kunst der Konversation  
bis 31.3.



Chur, Bündner Kunstmuseum: «Verlorene Welten»: Ernst Brunner – Photographien 1937–1962

**Düsseldorf, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen**  
Robert Doisneau. Retrospektive  
bis 6.4.

**Erfurt, Angermuseum**  
Karl Hofer. Sammlung Rolf Deyhle  
bis 6.4.

**Frankfurt, Historisches Museum**  
Erde, Sonne, Mond & Sterne: Globen, Sonnenuhren und astronomische Instrumente  
bis November

**Frankfurt, Museum für Moderne Kunst**  
Views from Abroad. Ein europäischer Blick auf die amerikanische Kunst. Ausgewählte Werke aus dem New Yorker Whitney Museum of American Art  
bis 4.5.

**Frankfurt, Schirn Kunsthalle**  
Berge – Blicke – Belvedere. Ein Panorama der Kunst in der Schweiz von der Aufklärung zur Moderne aus der Sammlung des Aargauer Kunsthhauses Aarau  
bis 1.6.  
Gaston Chaissac. Retrospektive  
bis 6.4.

**Frankfurt, Städel**  
Johannes Vermeer: Der Geograph und der Astronom  
bis 30.3.  
Der Holzschnitt: 60 Beispiele aus sechs Jahrhunderten  
bis 20.4.

**Frauenfeld, Shed im Eisenwerk**  
Le petit Setland. Steven Bachelder, Cindy Bernard, Esther van der Bie, Shane Carn, Job Koelewijn  
bis 26.4.

**Genève, Cabinet des estampes**  
Mel Bochner: Projets à l'étude I 1966–1996  
bis 13.4.

**Genève, Maison Tavel**  
Quartiers de mémoire. Les Rues Basses  
bis 27.4.

**Genève, Musée Ariana**  
Deux collections privées et un musée. Regards croisés sur la céramique contemporaine  
bis 19.5.

**Genève, Musée d'art et d'histoire**  
L'Evêché de Genève, déjà place financière? bis 31.8.  
Lumières de l'Orient chrétien. Icônes de la collection Abou Adal  
bis 4.5.  
Regards II: Daniel Berset  
bis 28.9.

**Genève, Musée Rath**  
Pierre Tal-Coat. Retrospective  
bis 25.5.

**Glasgow, Burrell Collection**  
Russian Gold: Treasures of the Warrior Tombs  
bis 31.3.

**Grenoble, Centre National d'art contemporain**  
Artistes-femmes, 1990–1996  
6.4.–25.5.  
ICI. Une proposition de Dominique Gonzalez-Foerster dans La Rue du Magasin  
6.4.–7.9.

**Grenoble, Musée Signac et la libération de la couleur, de Matisse à Mondrian**  
bis 25.5.

**Hamburg, Deichtorhallen**  
Birth of the Cool. Amerikanische Malerei von Georgia O'Keeffe bis Christopher Wool  
bis 11.5.

**Hamburg, Kunsthalle**  
Mit klarem Blick: Hamburger Malerei im Biedermeier  
bis 29.12.  
Italienische Renaissance-Zeichnungen  
bis 23.3.

**Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe**  
Das Geheimnis der Mumien. Ewiges Leben am Nil  
bis 20.4.

**Hamm, Gustav-Lübcke-Museum**  
Paul Klee: Reisen in den Süden  
bis 13.4.

**Hannover, Sprengel-Museum**  
Sammlung Ann und Jürgen Wilde: Friedrich Seidenstücker. Fotografien 1925–1955. Eine Auswahl  
bis 25.5.

**Hannover, Wilhelm-Busch-Museum**  
Ernst Maria Lang: Immer auf die Grossen. Eine Chronik der Republik in Karikaturen für die Süddeutsche Zeitung (1947–1997)  
bis 4.5.

**Karlsruhe, Badisches Landesmuseum**  
Magdalena Jetelová – Zwischen den Stühlen  
bis 13.4.  
Der Karlsruher Historische Festzug von 1881  
bis 22.6.  
Paul Speck. Ein Schweizer Keramiker und Bildhauer in Karlsruhe  
bis 1.6.

**Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle**  
Liebermann – Corinth: Zeichnungen und Graphik  
bis 31.3.

**Köln, Josef Haubrich-Kunsthalle**  
Keith Haring  
bis 20.4.

**Köln, Museum für angewandte Kunst**  
Highlights – Design aus Grossbritannien  
bis 13.4.

**Köln, Museum Ludwig**  
Jasper Johns  
bis 1.6.

**Köln, Rautenstrauch-Joest-Museum**  
Afrikanische Kunst. Die Sammlung ARMAN  
20.3.–31.7.

**Köln, Schnütgen-Museum**  
Joseph Beuys und das Mittelalter  
bis 27.4.

**Köln, Stadtmuseum**  
Inge Prokot – Opfer und Täter  
22.3.–11.5.  
Adocci: Neue Bilder  
bis 16.11.

**Köln, Wallraf-Richartz-Museum**  
Tiepolo und die Zeichenkunst Venedigs im 18. Jahrhundert  
bis 11.5.

**Krefeld, Museum Haus Lange**  
Richard Prince. Zeichnungen, Bilder  
bis 31.3.

**Lausanne, Collection de l'Art Brut**  
Le jardin encyclopédique d'Armand Schulthess bis 18.5.

**Lausanne, Fondation de l'Hermitage**  
Du Greco à Mondrian: une collection privée suisse bis 27.4.

**Lausanne, Musée des arts décoratifs**  
Sculptures de verre contemporaines bis 27.4.

**Lausanne, Musée cantonal des beaux-arts**  
Giovanni Giacometti bis 1.6.

**Lausanne, Musée historique**  
Entre menaces et sécurité. La Suisse Romande de l'Entre-deux-guerres au travers de l'affiche bis 19.5.

**Lausanne, Musée olympique**  
Eduardo Arroyo: «Knock Out» 1969–1996 bis 15.6.

**London, Designmuseum**  
Charlotte Perriand: Pionnier Moderniste bis 13.4.

**London, Museum of Mankind**  
Rain: Native American People of the Desert Southwest bis 6.4.

**London, Royal Academy of Arts**  
Braque: The late works bis 6.4.  
The Berlin of George Grosz. Drawings, watercolours and prints 1912–1930 20.3.–8.6.

**London, The National Gallery**  
Young Gainsborough bis 31.3.  
Italian Baroque: The Denis Mahon Collection bis 18.5.

**Lugano, Museo cantonale d'arte**  
Zwischen Licht des Impressionismus und informeller Materie: Von Pissarro bis Dubuffet bis 27.4.

**Luzern, Kunstmuseum**  
«lost in space» bis 30.3.  
ENTER. Audience/Artist/Institution 12.4.–25.5.

**Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia**  
Oskar Schlemmer. Revistas Españolas de Vanguardia. Juan Muñoz bis 9.9.

**Mannheim, Kunsthalle**  
Aristide Maillol: Skulpturen bis 31.3.  
K.H. Hödicke: Plastische Strukturen bis 27.4.

**Martigny, Fondation Pierre Gianadda**  
Raoul Dufy bis 1.6.

**Moutier, Musée Jurassien des arts**  
Monica Studer/ Christoph v d Berg: Comment construire une âme/Wie man eine Seele baut bis 6.4.



Frankfurt, Museum für Moderne Kunst: Ben Shahn, *The Passion of Sacco & Vanzetti*, 1931–1932

**München, Bayerische Staatsgemälde-Sammlung, Neue Pinakothek**  
Manet bis van Gogh. Der Kampf um die Moderne. Hugo von Tschudi und die französische Kunst in Deutschland bis 11.5.

**München, Haus der Kunst**  
Der Tanz in der Moderne von Matisse bis Schlemmer bis April  
Carl Philip Fohr: Zeichnungen bis 20.4.

**München, Kunsthalle der Hypo-Kultur-Stiftung**  
Karl Schmidt-Rottluff bis 31.3.

**München, Städtische Galerie im Lenbachhaus**  
Hinterglasbilder aus der Sammlung Gabriele Münter bis 8.6.

**New York, The Museum of Modern Art**  
Willem De Kooning: The Late Paintings. The 1980s bis 29.4.  
Fernand Léger bis 19.5.

**New York, The Swiss Institute**  
Renée Levi bis 12.4.

**Nice, Musée d'art moderne et d'art contemporain**  
Man Ray: Rétrospective bis 9.6.

**Nürnberg, Germanisches National-Museum**  
Das Nützliche vollkommen gestalten. Essbestecke von Carl Pott bis 27.4.  
Europäische Essbestecke aus sechs Jahrhunderten. Von Bauertisch und Fürstentafel bis 8.6.  
Zeichnen. Der Deutsche Künstlerbund in Nürnberg bis 6.4.

**Oltén, Historisches Museum**  
60 Jahre heraldische Kunst 19.3.–1.6.

**Paris, Centre Georges Pompidou**  
Face à l'histoire (1933–1995): L'artiste moderne face à l'événement historique – Engagement, Témoignage, Vision bis 7.4.  
Jean Tinguely bis 21.4.  
La photographie contemporaine en France. Dix ans d'acquisitions bis 31.3.

**Paris, Galeries Nationales du Grand Palais**  
Angkor et dix siècles d'art Khmer bis 26.5.

**Paris, Musée du Louvre**  
Un défi au goût: chefs-d'œuvre de la manufacture de Sèvres au XVIIIe siècle 23.3.–23.6.

**Paris, Musée national des arts et traditions populaires**  
Ils sont fous... d'Astérix bis 14.4.

**Paris, Musée de Montmartre**  
Utrillo, Valadon, Utter... dans un Jardin Extraordinaire bis 31.3.

**Passau, Museum Moderner Kunst Stiftung Wörlén**  
Horst Antes. Graphik und Plastik bis 27.4.

**Reutlingen, Stiftung für konkrete Kunst**  
John Meyer Diptychs bis 30.3.

**Rotterdam, Museum Boymans-van Beuningen**  
Needful extravagance bis 6.4.

**Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen**  
Hans Sturzenegger: Intimités – Weibliche Figuren und Figurengruppen bis 31.3.  
Gewebeprobe: Kunst aus Schaffhausen. Markus Wetzel: Manor-Kunstpreis bis 6.4.

**Sion, Musée cantonal des beaux-arts**  
Dialogues: Exposition d'art contemporain bis 11.5.

**Solothurn, Kunstmuseum**  
«The Social Life of Roses or Why I'm Never Sad.» Eine Videoinstallation von Pipilotti Rist und Samir bis 23.3.  
Kurt Blum – Fotoexperimente 23.3.–19.5.

**Speyer, Historisches Museum der Pfalz**  
Weihnachtsträume im Erzgebirge: Spielzeug, Schmuck und Kunsthandwerk. Sammlung Martin bis 30.3.  
Hans Purrmann (1880–1966): Im Raum der Farbe bis 6.4.

**St.Gallen, Katharinen Platzangst.** Ausstellung der GSMBA Ostschweiz 22.3.–20.4.

**St.Gallen, Kunsthalle**  
Künstlergruppe Memory 31. Sidecar No. 2. Sidecar No. 3: Marcus Gossolt bis 23.3.

**St.Gallen, Kunstmuseum**  
Bernard Tagwerker 15.3.–18.5.

**St.Gallen, Museum im Lagerhaus**  
Farbklänge und rhythmische Formen. Benjamin Bonjour und Walter Stalder bis 20.4.

**St.Petersburg, Ermitage**  
Werke von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp bis 16.3.

**Stockholm, Moderna Muset**  
Picasso and the Mediterranean bis 18.5.

**Stuttgart, L-Bank, Friedrichstrasse 24**  
Indonesien – Versunkene Königreiche bis 6.4.



Lausanne, Collection de l'art brut: Le jardin encyclopédique d'Armand Schulthess

**Stuttgart, Linden-Museum**

Japanische Malerei aus der Sammlung Erwin von Baelz.  
Keramik von Aisaku Suzuki:  
Ein japanischer Künstler in Deutschland  
bis 1.6.

**Stuttgart, Staatsgalerie**

Magie der Zahl  
bis 19.5.

**Tilburg NL, Foundation for Contemporary Art**

Christian Boltansky  
bis 13.4.

**Tübingen, Kunsthalle**

Max Pechstein (1881–1955):  
Das malerische Werk.  
Retrospektive  
bis 6.4.

**Ulm, Museum**

ars viva 96/97 – Malerei.  
Preisräger des Kulturkreises  
der deutschen Wirtschaft im  
BDI e.V.  
bis 13.4.

**Vaduz,**

**Staatliche Kunstsammlung**  
Fünf Jahrhunderte italienische  
Kunst aus den Sammlungen  
des Fürsten von Liechtenstein  
bis Mai

**Warth, Kunstmuseum**

des Kantons Thurgau,  
**Kartause Ittingen**  
Jenny Holzer: Lustmord.  
Eine Installation  
bis 27.4.

**Washington, Smithsonian Institution.**

**Hirshhorn Museum and Sculpture Garden**  
The Collection in Context:  
Paul Gauguin  
bis 7.5.

**Weil, Vitra Design Museum**

Castiglioni. Möbelentwürfe  
und drei Installationen  
bis August

**Wien,**

**EA-Generali Foundation**  
Erziehungskomplex: Lindsay  
Anderson, Rainer Ganahl,  
Candida Höfer, Mike Kel-  
loey, Frederick Wiseman  
bis 6.4.

**Wien,**

**Kunsthalle am Karlsplatz**  
«Notfalls leben wir auch  
ohne Herz» (J. Beuys).  
Exemplarisches aus der  
Sammlung Speck  
bis 11.5.

**Wien, Kunsthalle**

im Museumsquartier  
Zur Transformation  
eines Ortes  
bis 31.3.

**Wien, Kunsthau**

Horst Janssen (1929–1995):  
Zeichnungen und  
Radierungen  
bis 6.4.

**Wien, Kunsthistorisches**

**Museum im Palais Harrach**  
Die Botschaft der Musik:  
1000 Jahre Musik  
in Österreich  
bis 1.4.

**Winterthur, Fotomuseum**

Axel Hütte – Theorea.  
Roni Horn – You are the  
Weather  
bis 31.3.

**Winterthur, Kunstmuseum**

Niklaus Stoecklin  
(1896–1982)  
bis 6.4.

**Zug, Kunsthaus**

Walter Fähndrich:  
Musik für Räume  
bis 31.3.

**Zug, Museum in der Burg**

Die Entdeckung der Stile.  
Die Hafnerei Keiser in Zug  
1856–1938  
bis 16.3.

**Zürich,**

**Haus für konstruktive und konkrete Kunst**

Bill, Glarner, Graeser,  
Hinterreiter, Loewensberg,  
Lohse  
bis 5.10.  
Paul Talman. Maler,  
Bildhauer, Designer  
21.3.–18.5.

**Zürich, Helmhaus**

Heiner Kielholz.  
Christoph Schreiber  
bis 6.4.

**Zürich,**

**Johann-Jacobs-Museum**  
Silberreflexe: Kaffeekanne  
und Design –  
Eine Entdeckungsreise  
bis 26.10.

**Zürich, Kunsthalle**

Karen Kilimnik  
22.3.–19.5.

**Zürich, Kunsthaus**

Erwin Blumenfeld:  
A Fetish for Beauty  
bis 23.3.  
Callum Ines  
bis 27.4.

**Zürich, Medizin-**

**historisches Museum**  
150 Jahre Anästhesie  
bis 1.6.

**Zürich, Museum Bellerive**

Philip Baldwin und  
Monica Guggisberg: Glas  
aus der Schweiz. Unikate  
1986–1996.  
Kreuz und quer der Farben.  
Karo- und Streifenstoffe  
der Schweiz für Afrika,  
Indonesien und die Türkei  
bis 4.5.

**Zürich,**

**Museum für Gestaltung**

Versuchskaninchen. Bilder  
und andere Manipulationen  
bis 31.3.  
Frankensteins Kinder – Film  
und Medizin  
bis 20.4.

**Zürich, Völkerkunde-**

**museum der Universität**  
Omikuji – Japanische  
Glückszettel: Fotos von  
Ingeborg Lüscher  
bis 13.4.

**Architekturmuseen**

(Ohne Verantwortung der  
Redaktion)

**Basel, Architekturmuseum**

Ist Architektur ein Teil der  
Natur? Neues Bauen in den  
Alpen  
bis 30.3.

**Bonn, Kunst- und Aus-**

**stellungshalle der Bundes-**  
**republik Deutschland**  
Out of the Blue: Renzo  
Piano Building Workshop  
bis 6.4.

**Bordeaux, arc en rêve**

**centre d'architecture**  
Marianne Burkhalter und  
Christian Sumi  
bis 11.5.

**Bozen, Galerie-Museum**

Luigi Ghirri – Aldo Rossi:  
Cose che sono solo se stesse  
bis 29.3.

**Frankfurt a.M., Deutsches**

**Architekturmuseum**  
Hombroich Museum Insel,  
Raketenstation.  
Architektur, Skulptur, Natur  
Architektur im  
20. Jahrhundert: Irland  
bis 25.5.

**Helsinki, Kunsthalle**

Alvar Aalto Centennial  
bis 31.3.

**Helsinki, Museum**

**of Finnish Architecture**  
Contemporary Finnish  
Architects  
bis 11.5.

**New York,**

**The Museum of Modern Art**

The Architecture  
of Alvar Aalto  
bis 26.5.

**Wien, MAK –**

**Österreichisches Museum**  
**für Angewandte Kunst**  
Philip Johnson:  
The Turning Point  
bis 23.3.

**Vorträge**

**Architektur**  
**und Vergänglichkeit**

Das Architekturforum  
Biel präsentiert zu diesem  
Thema eine Reihe von  
vier Vorträgen, deren letz-  
ter Dienstag, 18.3.1997,  
18.00 Uhr im Volkshaus Biel  
stattfindet. Es spricht  
Jan Kaplicky von Future  
Systems, London.

**Reisen**

**Finnland-Exkursionen der**

**Alvar-Aalto-Gesellschaft**

Die Alvar-Aalto-Gesell-  
schaft organisiert, ermun-  
tert durch den letztjährigen  
Erfolg, erneut im Mai und  
Ende Juli / Anfang August  
1997 jeweils eine 10tägige  
Architekturexkursion nach  
Finnland. Es werden die  
wichtigsten älteren und  
auch neueren Beispiele der  
finnischen Architektur be-  
sichtigt.

## Galerien

Basel,  
Galerie Carzaniga & Ueker  
Luca Caccioni, Fifo Stricker  
19.3.–12.4.

Dübendorf-Zürich,  
Galerie Bob Gysin  
Verena Brunner, Gisela Kleinlein, Brigitt Lademann, Carmen Perrin, Eva-Maria Pfaffen, Verena Sieber-Fuchs, Andrea Wolfensberger  
bis 21.3.

Genève,  
Galerie Anton Meier  
Gérard Thalmann: «Rives/Arches», peintures sur papier 1995–1996  
bis 5.4.

Lausanne,  
Galerie Alice Pauli  
Regard sur les œuvres nouvelles des artistes de la galerie  
bis 29.3.

St. Gallen, Erker-Galerie  
Aquarelle und Prägedrucke von Günther Uecker  
bis 5.4.

Zug,  
The Huberte Goote Gallery  
Oscar Forel (1891–1982):  
Synchronies  
bis 6.4.

## Ausstellungen

**Lob und Preis des Lichts**  
Im Gegensatz zum 63jährigen US-amerikanischen Architekten Richard Meier, der als Epigone des Westschweizer Architekten Le Corbusier nur dessen Formen übernimmt, sie in einer technisch möglichst vollkommenen Art zu übertragen sucht und seinen Bauten durch die Nichtfarbe «Weiss» etwas Unbeflecktes, Reines wie Ursprüngliches geben will, hat Mario Botta als Praktikant seines Landmanns von Anfang an versucht, aus dem Schatten Le Corbusiers herauszutreten. Er konnte dies nur, indem er sich eben nicht auf irgendein Buchwissen stützte, etwas *auf*las, das die «vers» angab, sondern indem er sich auf seine Tessiner Heimat besann und von

dort eine Orientierung herleitete, die seinem Tun einen Sinn und Zweck gab.

Kein Wunder also, wenn man bei dem besinnungslosen Meier sozusagen den Zaum der Mässigung von der Masse seines Werks und der eintönigen Qualität seiner Bauten zwischen den Zähnen nicht findet, so dass seine profanen wie prosaischen Bauaufgaben – egal an welcher Stelle der Welt sie auch stehen mögen – wie schale, oberflächliche Psalmen an die Utopie der Moderne erklingen. Dennoch muss der Architekt, der seinen Beruf noch als Berufung und nicht als Job und gar als Baugeschäft mit mehr als 50 angestellten Architekten versteht, sich tagtäglich immer wieder die Frage stellen, ob seine Bauformen auch in der Lage sind, geistige Werte unserer Zeit auszu-drücken.

Mario Botta hat diese Schwierigkeit auf sich genommen und versucht diese Frage mit den ihm eigenen Mitteln zu beantworten. Die Lösung hat er als nicht-praktizierender Katholik ausgerechnet im Sakralbau gefunden. Für diese Bauaufgabe ist das Zusammenspiel von Raum, Licht und Schatten wesentlich, denn nur das Licht in seiner milliardenfachen Vielfältigkeit und in seiner permanenten Beständigkeit vermag uns – trotz aller Kritik der Urteilskraft – einen Funken davon zu vermitteln, was wir als Schöpferkraft oder als göttlich zu bezeichnen pflegen. Um dies als Architekt in einen Raum zu fassen, bedarf es keineswegs eines Feuerwerks an glatten Formen und polierten Materialien, sondern es sind dazu nur die geometrischen Grundformen, die Gesetze der Proportionen und die natürlichen Baumaterialien in gekonnter Anwendung nötig.

Wenn man diese drei Gestaltungspaare als Zaum-

zeug für sich selbst beachtet, dann kann man nicht nur Räume bilden, sondern damit ebenso das Licht lenken und mit ihm selbst den Raum und sogar das Nichts ausformen. Eben dies hat Mario Botta getan, und das zeigte er im Rahmen einer eindrucksvollen Ausstellung anhand seiner letzten Arbeiten – wie z.B. das Museum für moderne Kunst in San Francisco, die Kathedrale in Evry und die Kirche in Mogno – mit Hilfe des Fotografen Pino Musi, der wie ein Angler auf so manchen Lichtstrahl gewartet hat, auf Schloss Morsbroich in Leverkusen. Wobei Botta auf Grund seines Erfolgs auf der Hut sein sollte, denn allzu leicht gerät die Gewohnheit, die Form – d.h. bei ihm der schräggeschnittene Zylinder – auf alles und jedes übertragen zu wollen, zum Ritus, der so schnell verfällt, wie der Gewinn materiell und ideell für ihn entstanden ist.

Clemens Klemmer

Ausstellung – Architektur: Licht, Materie, Landschaft. Mario Botta gesehen von Pino Musi. Städtisches Museum Leverkusen, Schloss Morsbroich, vom 10.1. bis 9.2.1997; danach wandert die Ausstellung weiter. Zur Ausstellung ist ein gleichnamiger Fotoband im Daco Verlag, Stuttgart 1997, 333 Seiten zum Preis von DM 440,- erschienen.

## Junge tschechische Architektur in Berlin

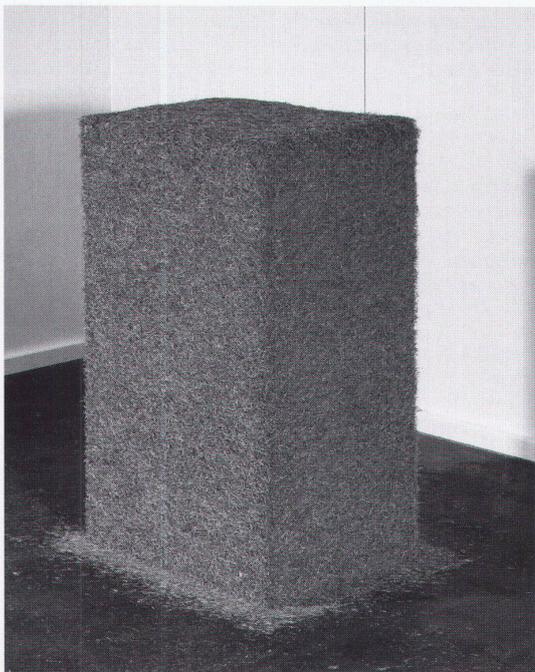
Als am Donnerstag, dem 17. Januar 1997, der tschechische Botschafter Dr. Jiří Gruša, der als Schriftsteller wie auch sein Freund Vaclav Havel als langjähriger Gefangener eines kommunistischen Regimes die wirklichen Innenansichten einer ungeteilten Macht am eigenen Leib erfahren hat, das Wort an die Gäste richtete, da merkte man den Unterschied zwischen lebendiger Erfahrung und den toten Wortkulissen verbeamteter Architekten mit Netz und doppeltem Boden. Denn der Bonner Botschafter der Tschechischen

Republik sprach von einer *Bewohnbarkeit der Welt*. Diese hätten die Architektinnen und Architekten zu schaffen, und diese Aufgabe gehe weit über das hinaus, was bei den vielen Gesprächen oder Ausstellungen in Szene gesetzt werde.

Denn Architektur ist – und das kann man in Berlin tagtäglich mehr als an irgendeinem anderen Ort auf der Welt beobachten – zu einem Modethema geworden, und die eigentliche Aufgabe der Architektur, die Kunst zu beherrschen, gut und preiswert zu bauen, hat sich in schillernden Designzentren und Galerien verloren. Architekturpläne werden regelrecht wie Gemälde alter Meister zur Schau gestellt. Und während letztere die Dinge, die sie abbildeten, noch von ihrem Wesen her erfassten, herrscht hier der schöne Schein vor, der die Botschaft eines Dr. Gruša längst aus den Augen verloren hat.

Dabei ist zu beachten, dass die Avantgarde nirgendwo auf so fruchtbaren Boden fiel wie in der 1918 gegründeten Tschechischen Republik. Während in allen anderen europäischen Ländern das «Neue Bauen» eher eine Randerscheinung darstellte, standen die Zeichen in Prag, Brünn und vielen anderen Orten Böhmens auf jung und modern. Die Bauten des jungen Staates, egal ob nun Rathaus, Schule oder Kuranlagen, schufen die jungen Architekten, die zwischen 1880 und 1900 das Licht der Welt erblickt hatten; in unserer Zeit, die so gerne auf die 20er Jahre schaut, undenkbar – dominieren doch die Jahrgänge von 1925 bis 1940 eindeutig als erfahrene Architekten und Lehrstuhlinhaber das Baugeschehen, denn die Auftraggeber wollen sicher gehen. Dabei wird übersehen, dass sie ihre Zeit in den 60er, 70er und vor allem in den glänzenden 80er Jahren hatten...

In der Tschechischen



Dübendorf, Galerie Bob Gysin: Eva-Maria Pfaffen

Republik ist nach 1989 damit Schluss. Hier finden die freien Architektinnen und Architekten, die zwischen 1950 und 1965 geboren wurden, die Luft, um frei arbeiten zu können. Das Erbe, das ihre Urgrossväter schufen, hat für sie an Aktualität nichts verloren, und das dekonstruktivistische, aus Übersee stammende Bürohaus «Ginger & Fred» des seinerzeit 67jährigen Frank O. Gehry in Prag ist eher störend und ablenkend für die eigene Bauentwicklung in Böhmen, als dass es bei diesem grossen architektonischen Erbe zu einer eigenen tschechischen Standortbestimmung etwas beitragen könnte. Und mit der Jugend, die stets jede Avantgarde kenn- und auszeichnet, hat es nun rein gar nichts zu tun.

Die Ausstellung in Verbindung mit der Botschaft des Gott sei Dank ungelernen Diplomaten zeigte, dass man im wahrsten Sinne des Wortes im Aufbruch ist. Wenn die Suchenden sich allerdings mit dem versorgen, das weit über das 20. Jahrhundert hinausgeht, dann kann Böhmen wieder der europäische Boden für Formbildendes par excellence werden und dem Satz von der Bewohnbarkeit der Welt einen adäquaten Raum geben.

Clemens Klemmer

Ausstellung: «Baustelle: Tschechische Republik. Aktuelle Tendenzen tschechischer Architektur» vom 17. Januar bis 2. März 1997, Akademie der Künste, Halle III, Hansatenweg 10, 10557 Berlin, Katalog 108 S., DM 29,-

## Preis

### HIAG-Holzpreis

Anlässlich des HIAG-Architekten-Forums im Rahmen der Swissbau 97 wurde der HIAG-Holzpreis an die Accademia di architettura, Mendrisio, verliehen.

Damit wurde ein Preisträger ausgezeichnet, der

sich mit neuartigen Ideen um die Architektenausbildung verdient macht.

## Veranstaltungen

### Veranstaltungen der Fachgruppe für Architektur und Bauingenieurwesen Basel

24. April 1997: Qualitätsmanagement-System für kleinere und mittlere Büros.

Referenten: Bernhard Probst, Bruno Chiavi, Andreas Nyffeler, Martin Spillmann, Bernhard Stickel.

Ort: Elsässersaal Bahnhofbuffet Basel, 16.00–18.30 Uhr. Anmeldung bis 15.4.1997.

Anmeldung und Auskunft: Urs Furger, Ingenieurbüro A. Dill+Partner AG, Basel, Tel. 061/401 14 80, Fax 061/401 14 27.

13. Juni 1997: Industrie- und Unterlagsböden richtig planen. Referent: Hansjörg Epple.

Ort: Ausbildungssaal in der SUVA, Eingang Gartenstrasse 53, Basel, 16.00–18.30 Uhr. Anmeldung bis 23.5.1997.

Anmeldung und Auskunft: Heidi Rieder Rosenmund, Tel. 061/922 11 33, Fax 061/922 11 70.

### Forum Architektur

#### Winterthur

Vom 21. Februar bis 6. März fand an der Technikumstrasse in Winterthur unter dem Titel «Winterthur bewegt sich, Heimat und Stadtveränderung», eine interessante Ausstellung statt.

Zur Diskussion standen zehn neue Winterthurer Projekte und Bauten, ihr städtebaulicher Beitrag und ihr architektonischer Wert. Aber auch Fragen nach dem wirtschaftlichen und kulturellen Impuls für das Alltagsleben dieser Stadt und ihre Auswirkung auf die Attraktivität Winterthurs wurden erörtert.

## Vorträge

### Neubauprobleme: Fünfziger Jahre

4. April 1997: «Fünfziger-Jahre-Städtebau und -Architektur». Kommentierter Stadtrundgang durch Zürich.

Begehung mit Georg Mörsch und Theresia Gürtler Berger. Treffpunkt: 16.00 Uhr, Tramstation Sihlporte.

18. April 1997: «Versöhnung». Um- und Erweiterungsbauprojekt am Fünfziger-Jahre-Kernbau der Eidgenössischen Alkoholverwaltung in Bern.

Referent: Rolf Mühlethaler, Architekt, Bern.

2. Mai 1997: «Die Einrichtung der Peripherie». Stadterweiterung der 40er und 50er Jahre unter A.H. Steiner.

Referent: Christoph Luchsinger, Architekt, Redaktor «Werk, Bauen + Wohnen», Luzern.

16. Mai 1997: «Deutsches Seminar». Sanfte Sanierung und Umbau des Physikalischen Instituts an der Schönberggasse zum Deutschen Seminar.

Begehung mit Ernst Stöbel, Architekt, Zürich. Treffpunkt: 16.00 Uhr, Haupteingang Deutsches Seminar.

30. Mai 1997: «Landschaftsarchitektur im Siedlungsprogramm der fünfziger Jahre». Arbeiten von Gustav Ammann in der Siedlung Heiligenfeld und Letzibad.

Begehung mit Judith Rohrer, Gartendenkmalpflege, Zürich. Treffpunkt: 16.00 Uhr, Tramstation Letzigraben.

13. Juni 1997: «Hochhaus Palme». Sanierung/ Umbau des Hochhauses Palme am Bleicherweg 33.

Begehung mit Martin Boesch, Architekt, Zürich. Roland Wolfseher, Materialtechnologe und Bauingenieur Adliswil. Treffpunkt: 16.00 Uhr, Haupteingang, Bleicherweg 33.

Die Vorträge finden

jeweils in der ETH Hönggerberg HIL E 8, Freitag, 16.00 bis 18.00 Uhr statt.

Hörrergebühr: 30 Fr., zu bezahlen an der Kasse ETH Hauptgebäude, F66 (offen: 9–11 und 14–16 Uhr) oder auf PC 30-1171-7 mit Vermerk: «Vorlesungsnummer 10-358». Auskunft: Institut für Denkmalpflege Tel. 01/632 22 84.

## Kurse

### Winterthurer Farbkurse

Dieses Jahr finden die Kurse vom 17. bis 19. April und vom 29. bis 31. Mai statt. Das Thema: Farbe als Gestaltungselement der Architektur. Kosten: Fr. 840.–.

Auskunft und Anmeldung: Winterthurer Farbkurse, Paul Bürki, c/o Technikum Winterthur, Abteilung Architektur, 8401 Winterthur, Tel. ++41/52/267 76 15 Fax ++41/52/267 76 20.

## Buchbesprechung

### Ein schöpferischer Erdenker: Der russische Maler und Architekt Jakov Černichov (1889–1951)

Aleksej Černichov, Jean-Louis Cohen, Leonid Dem'janov: *Jakov Černichov: ein sowjetischer Architekt der Avantgarde*. Hrsg.: Carlo Olmo und Alessandro de Magistris. Arnoldsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1995, 325 Seiten, ISBN 3-925869-46-5

An kritischen Stimmen wie die von Ernst Bloch (1888–1977) oder Alexander Mitscherlich (1908–1982), die es wagten, die gebauten Bauformen der zeitgenössischen Architektur des 20. Jahrhunderts an den hohen Wertmassstäben der Wirklichkeit zu messen, hat es nicht gefehlt. Der Mangel an Kritik ist in den eigenen Reihen zu suchen. Meldete sich jemand aus diesen zu Wort, dann folgte nicht eine rege Auseinander-

setzung, sondern Auftragsentzug und Ausgrenzung auf dem Fusse. Frank Lloyd Wright (1869–1959), der für seine drastischen Worte bekannt war, erging es so, als er den amerikanischen Hochhausbau kritisierte; ebenso Le Corbusier, der in die gleiche Kerbe schlug. Als man den Westschweizer bat, für ein Buch einen Beitrag über Wright zu verfassen, sagte er: «Ich kenne keinen Architekten dieses Namens...!»

Zur Moderne und damit zur Massengesellschaft des 20. Jahrhunderts gehört eben nicht die Toleranz, die Vielfalt der Auffassungen jedes einzelnen Menschen, sondern der giftige Parteigeist, wie das Goethe nannte, das Schüler-gewesen-Sein oder die Zugehörigkeit zu einer einflussreichen institutionsgebundenen Gruppe. Aus ihren Urteilen, deren Kraft selten in Zweifel gezogen wird, erwächst sprichwörtlich die herrschende Meinung, so dass der scheinbar grosse Fluss der Pluralität im Grunde genommen schon an der Quelle seiner Entstehung in die angepasste, abgestimmte Gleichförmigkeit der Massengesellschaft mündet, die die modernen Büro- und Geschäftsbauten oder den Fertighausbau abbilden – die Wahrzeichen der Zeit, einer tristen Realität.

Kein Wunder, wenn heute eine gut informierte Beobachterin<sup>1</sup> in Berlin, der grössten Baustelle Europas, ein fein geknüpftes Architektenkartell aus Lehrern und Schülern am Werke sieht und sich bereits ein monotones, fragwürdiges, von den politischen Parteien genehmigtes Stadtbild im Kern abzeichnet. Dem jeweiligen Senatsbaudirektor – egal ob er ein CDU-, SPD- oder FDP-Parteibuch in der Tasche hat – kommt die gutdotierte Aufgabe zu, dieser an die Parteien gebundenen Politik den entsprechenden architektonischen Raum zu geben.